



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. V. M DC LXXIX. DECEMBER, oder Christmonat. Vom
5. (15.) Christimonat.**

1679

Num. V.

Deutscher

Kriegs-Curier

M DC LXXIX.

DECEMBER,

oder

Christmonat.

Vom 5. (15.) Christmonat.



Es ist nunmehr den 6. Decembr. in Prag die Landtags-Proposition durch des Böhmi-
schen Königreichs Obristen Cangler Herrn Sr. Rostig geschehen. Die Böhmi-
sche Landtags-Proposition.

Die vornehmsten Puncten sind folgende:
1. Daß I. R. W. zu Unterhaltung der Miliz 1400000. fl.
2. zu freyer Disposition 200000. fl. 3. und zu Fortification Prag und Eger 40000. fl. eingehändiget: Denen Soldaten in Quartier die Verpflegung halb in Geld / halb in Natura zu geben verwilliget werden solle. In der Stadt Wien ist / Gott Lob / bey etlichen Tagen keine inficirte Person gestorben. So sind auch nur etliche wenige Personen in das Lazareth gebracht worden / aus welchem man den 1. Decemb. den Ober- Batter herausen auffgehencet / der Ursachen / daß er Winter-Quartal 3. Woche. Lit. E wider

wider seine Pflicht eine geraume Zeit her über 200. Portionen des Tages mehr angefangen / und eingebracht / als er vor die Kranken nöthig gehabt / und solches folgendes verkauft. Auch hat er vielen inficirten Personen in wärendender Cur vor Geld erlaubt / aus dem Lazareth in die Stadt und andere umliegende Dörter zu gehen / dardurch etliche Dörter angestreckt worden sind ; Deme bald andere untreue Lazareths = Bediente folgen werden. Er hat sich selbst offenbahr gemacht / indem er eine Behausung in der Stadt vor 15000. fl. erkauft / und also gleich paar bezahlen wollen. Die Vorstädte werden verpalsadirt und umschränkt / damit die Einheimischen ohne Erlaubnuß heimlich nicht hinaus / oder Fremde herein kommen können / auff daß die Kranckheit weiter nicht einreissen möge. Aus Ober = Ungarn will verlauten / daß die Rebellen Parthey = weiß denen Land = Eingefessnen armen Bauers = Leuten / in hinwegnehmung des Ihrigen / annoch grossen Muthwillen verüben / allermassen selbige unweit Speries erst jüngst mehrmahlen eine ziemliche Anzahl Viehes weggetrieben / nach welchen man aber von daraus alsobald einige Mannschafft ausgeschiedet / so nächst dem Dorffe Mierke / nächlicher weile bemeldtes Vieh hinwieder angetroffen / die darbey gewesene Rebellen niedergemacht / und solches mit sich glücklich zurück eingebracht.

Strasburg / den 1. Decembr.

Aus Lottringen und Metz kommen verschiedene Nachrichten / das der Marquis de Bussy starcke Ordre vom König empfangen / die Recroutirung aller Vöcker so in den 3. Bischthumen Metz / Toul und Verdun gelegen / eilends vorzunehmen / und dieselbe in Bereitschafft zu halten / daß / wann die aus Niederland kommende Vöcker mit ihnen conjungire seyn würden / sie alsogleich marschirn könnten ; Des Dauphins Heraus = Reiß ist vest gestellt / derselbe wird nicht zu Dreyfach /

Des Dauphins heraus = Reiß ist vest gestellt.

son-

sondern zu Strassburg oder an einem andern annoch unbesandten Ort den Rhein passiern / so seye auch zu verwundern / wie das die Magazine auff denen Routen aus Lothringen mit allerhand Nothdurfft für Grosse und Kleine erfüllet werden / also das allem Ansehen nach eines grossen Herrn Herausmarsch mit grösserer Armee zu vermuthen seye. Zu Breysach an dem Königl. Raht werden die Citaciones an alle und jede (ohne Unterschied deren Ständen und Personen) so Herrschafften oder Güter / von Basel bis gegen Weissenburg und Landau haben / ausgefertigt / umb den Huldigungs = Ahd dem König würcklich zu prästiern. In den Oesterreichischen Landen St. Ulrichsthal genant / nicht weit von Rheinfeldern haben selbige Unterthanen den Frankosen von Breysach auch huldigen müssen / wiewol sie gar kein Dependenz von Freysburg haben.

Ein anders aus Strassburg / vom obigen dito.

Ihre Königl. Majest. in Frankreich haben dero Hof Befehlich ertheilt / sich auff eine Reis parat zu halten / und will verlauten / ob solten Se. Majest. resolvirt seyn / noch im Decemb. auff Weg zu gehen; Obwolen die Kälte ziemlich anhält / so unterlassen die Frankosen den angefangenen Bau zu Hünningen doch nicht / indessen erfrancken deren viel / und gehen nicht wenig durch / solches zu verhüten / seynd etliche Compag. Cavallerie dahin commandirt worden; Verschieden Dienstag seynd hiesiger Stadt Deputirte von Frankreich wider zuruck kommen / der doppelte Zoll / so man bishero an der Stadt Strassburger Rhein = Brucken erhoben / ist vermög Frieden = Schluß nunmehr wider in den alten Stand gesetzt worden.

Fortification zu Hünningen gehet noch eifrig fort.

Cöln / den 30. dito.

Das Französ. Magazin von Neuss / welches einige Chur = Fürstliche Ministri kauft / ist alhier angelant / und solle endlichen gedachte Stadt neben Zonß gegen Zahlung etlich

E ij

1000. Reichs =

1000. Reichsthal. evacuirt werden / solchs zu erlegen / die Schlüssel zu empfangen / und alles wider auff vorigen Fuß zu setzen / seynd 2. Commissarii dahin geschickt ; Sonsten continuirt / das zwischen Frankreich und Engelland eine Allianz tractirt wird / vermög selbiger jenige Kron zum Unterhalt des Engelländischen Hofß eine considerable Summa verspricht / und nicht gestatten will / das die Legitimi des Hauses Stuard der Kron solten beraubt werden / dargegen Engelland sich erbotten / niemals eine Allianz zu schließen / welche Frankreich zu wider seye.!

Paris / den 24. Novembr. st. n.

Freuden-
Feuer in
Paris we-
gen des
Friedens
zwischen
Franckr.
Dänemarck
und Bran-
denburg.

Vergangenen Mittwoch ist der Fried zwischen Franckreich / Dänemarcck und Brandenburg publicirt / das Te Deum Laudamus gesungen / und Freuden-Feuer gehalten worden. Gestern ist das Beylager zwischen dem Monsr. de la Rochequion / und des Marquis de Louvoy Tochter / mit grossem Pracht und Magnificenz vollzogen worden / und sollte noch 3. Taglang Comädien / Bals und offene Tafel halten. Der König gibt zu diesem Heyrath 100000. Rthlr. der Großvatter Monsr. le Chancelier 20000. fl. Marquis de Louvoy 200000. Rthlr. und der Erzbischoff von Rheymß 10000. fl. Den 16. dieses ist der Herzog von Giovenazzo / Spanischer Abgesandter zu Lion angelange / und nun mit erstem alhier erwartet wird. Monsieur le Marquis de Saignelay / ist von seiner Reys auß Provençe wieder zurück kommen. Monsr. de Tilladet heyrathet Madamoiselle de Navailles / und wird den Nahmen und Wappen seines Schwer-Vatters bekommen ; Auch wird nicht gezweiffelt / das ihne der König zum Duc et Pair des Parlaments erkiesen werde. Den 20. dieses hat der König die Staats-Secretaritas Charge / so Monsr. de Pomponne gehabt / an Monsr. Colbert / so sich am Chur-Bayris. Hof befindet / gegeben / und gedachtem Monsieur de Pom

Pomponne darfür 700000. fl. zahlen lassen / auch noch eine
Jährliche Pension von 20000. fl. gegeben / welche Verände-
rung viel verwundert gemacht hat.

Haag / vom 29. Nov.

Der Herr von Amherongen / welcher als Extraordinari-
Envoye an unterschiedene Teutsche Fürsten abgesandt / kam
den 15. dieses zu Münster an / allwo er selbigen Tag die Cere-
monien der Huldigung des neuen Bischoff und die Feuerwerck /
so denselben Abend bey der Solennität angezündet worden /
angesehen hat / er sandte auch noch selbigen Tages seine Cre-
dentialen an gedachten Herrn Bischoff / darauß Ihre Fürstl.
Gnaden des andern Tages seinen Hofmeister mit einer Gut-
sche mit 6. Pferden ihm zur Audienz abzuholen / zugesandt /
wurde also nach dem Audienz-Saal gebracht / allwo er sein
Complement des Herren General-Staaten und des Prin-
gen von Dranien wegen ablegte / sagende / daß seine Herren
ihm hierbey die Freude / so sie wegen der Wahl einer so meri-
tirten / gerechten und friedfärtigen Person zum Bischoffthum
und Souverainität von Münster empfunden hätten / bezei-
gen wollen / und weilien die Herren Staaten von langen Jah-
ren her mit seine Vorfahren und dem Capitul in guter Freunds-
schafft / Verständniß und Nachbarschafft / um Aufnehmung
ihrer beederseits Unterthanen und dero Handel und Wandel
gelebet hätten / ausgenommen einige Zeit her / daß der legt
Verstorbene den glückseligen Lauff verhindert / als wäre ihm
Befehl gegeben worden / Ihre Fürstl. Gnaden zu versichern /
daß sie resolviret wären / hinführo in guter Verständniß zu
leben / die alte Vertraulichkeit wieder zu verneuern / und sel-
bige je mehr und mehr zu verstärken suchen / wünschende von
Gott / daß Derselbe Ihre Gnaden Regierung also segnen
wolle / damit es zu Aufnehmung seiner Länder und dero Un-
terthanen Besten gereichen möge: Darauff Ihre Fürstl.
Gna

Des Staats
tlichen
Extraordis
nar. En-
vovens gute
Verrieho
tung zu
Münster.

Gnaden der Herr Bischoff ihm antwortet/ daß er den Herren Staaten sehr obligirt wäre / wegen der Ehre / so sie Ihm anthäten / er hätte allezeit ein sonderlich Vestim von ihnen gehabt / würde selbige auch bis an sein Ende behalten / und weilien sein Vorfahr sich absonderlich durch die Waffen hätte wollen renomirt machen / so wäre dargegen sein Humor in Fried und Einigkeit mit seinen Freunden und Nachbahren / sonderlich mit denen Herren Staaten / zu leben / wodurch er verhoffte / daß Handel und Wandel in seinem Lande wiederum blühen / und auf den Fuß / wie vor dem Kriege gewesen / kommen würde / worüber der Herr von Amerongen den Herrn Bischoff sonderlichen Dank erwiese / und war nachdem noch eine ganze Stunde mit Hochged. Herrn Bischoff in Conferenz / in welcher sie von vielen jetzt lauffenden Affarien geredet / welche er denen Herren Staaten solte zuwissen thun / wie dann ohne Zweifel geschehen / worvon aber bis dato noch nichts an den Tag gekommen. Den 18. sandte der Herr Bischoff seinen Herrn Bruder den Probst und Vice-Canzelern des Cathedrals zu ihm / worauff der Herr von Amerongen des Nachmittags wieder zu den Herrn Bischoff gieng / nam seine Abscheidts-Audienz / und reisete so den andern Tag auf Spna-brüg. Der Spanische Hof hat den Villa Hermosa versprochen ihm Monatlich 10000. Rthlr. zu Wehuff der Niederlanden zuzuschicken / er hat aber davon noch keinen eingigen Wechsel vernommen. Mann ist in Deliberation begriffen auff was Art es anzufangen / daß keine andere als unsere eigene Schiffe nach Algirs gehen / um keine Ursache zur neuen Ruptur zu geben / und ist deswegen an das Collegium der Admiralität geschrieben / um dessen Bedencken darüber einzuholen.

Hamburg / den 22. Novembr. 2. Decemb.
Ihro Königl. Majestät von Schweden / haben nicht
allein

allein der Stadt Stettin versichert / alles dasjenige / welches
sie der selben Stadt in der Belagerung zu geben versprochen/
nach zukommen / sondern haben auch dem damals gewesenen
General Wolffen in Stettin / welcher gem. Stadt als Gou-
verneur so lang defendirt / und seine Baarschafft in wehren-
der Belagerung darbey auffgesetzt / die General-Licut. und
Gouverneur-Stell von Finland gegeben / weillen aber dieser
Herr gestorben / so haben Ihre Maj. alle Zusage / so ihme
bey seinem Leben gethan worden / dessen Söhnen und Erben
confirmirt / und noch über das denen selben Jährlichen 3000.
Rthlr. Einkommens verordnet / worgegen es aber denen von
Stralsund viel schlechter gehet / dann ihnen nicht allein auff
Befehlch Ihre Königl. Maj. von Schweden / von dem Herrn
Grafen von Königsmarck / alle Privilegien / so selbige Stadt
bey Einnehmung der Schwedis. Guarnison gehabt / genom-
men / sondern auch eine Citadelle / womit die Stadt bezwunge
werden könnte / abmessen lasse. Der Herr Puffendorff / solle / wie
versichert wird / an des gewesenen Holstein Gottorffischen
Canglers Herrn Dr. Hofsuers Stelle / Cangler und Pre-
mier Minister bey Ihre Hochfürstl. Durchl. worden seyn /
Se. Durchl. befunden sich jezo zu Reinbeck / woselbst und
hier / Sie sich noch ein Zeitlang auffhalten / und so balden noch
nicht nach Gottorff gehen werden. Die Dännische Völcker
haben das Holsteinis. gänglich quittirt / und seynd in Glück-
statt / Krempe / Rendsburg und andere Orte gelegt worden /
von deren Abdanckung man noch nichts höret / ausser denen
National-Völkern / und einigen andern / so ihren Abschied
begehren / aber die meisten Officirer werden von einigen Re-
gimentern cassirt / um die grossen Unkosten zu ersparen ; Ihre
Königl. Maj. von Dännemarc sollen annoch darbey ver-
bleiben / continuirlich 20000. Mann in Diensten / nebenst
einer guten Flotte / zu bezahlen. Aus dem Münsteris. will von

Stettin ist
beym R. in
Schwedens
in grossen
Gnaden.

Rei-

Reisenden verlauten / ob solten die Münsteris. Ordre bekom-
men haben / alle Fortificationes / so sie um Ottersberg gemacht
haben / zu schleiffen / und also solche Vestung in dem Stand /
wie sie selbige bekommen / wieder an Schweden zu lieffern.
Die Hanoveris. Völcker solten in Hochfürstl. Zellische Pflich-
ten genommen worden seyn / was es bedeutet muß man erwar-
ten.

Lüttich / vom 28. Novembr.

Ein Vatter wird
von seinem
Sohn im
Duell erschossen.

Es scheint endlich den Franzosen ein Ernst zu seyn / daß
sie diese Lande verlassen wollen / Gestalt dann heut der Fran-
zösische Resident / von hiesigen Magistrat / der zu dem Ende
ausdrücklich zusammen kommen war / seinen Abschied genom-
men / und solten sie Wiset / Berviers und Hoye nun wieder ver-
lassen / Dienant aber noch in Besatz halten. Gestern hat
ein Vatter mit seinen Sohn Kugeln gewechselt / darbey der
Sohn den Vatter getroffen / daß er alsobald gestorben / worauf
der Sohn sich mit der Flucht salviret.

Livorno / vom 14. Novembr.

Ein Schiff
fer legt ei-
ne bren-
nende Lun-
te in die
Pulver-
Kammer /
wor durch
das Schiff
in die Luft
fliehet.

Ein Sardoischer Caper / der berufene Capitain Crevel-
lier mit 30. Stücken und 200. Mann montiret / ist verunglück-
et / weil der Capitain mit einem Sachser auff ged. Schiff in
Wortstreit gerahen / und ihn darüber eine Ohrseige gegeben
hatte / der es aber so hoch empfunden / daß er behende eine bren-
nende Lunte in die Pulver-Kammer gelegt / wodurch nach
etlichen Stunden das Feuer ins Pulver kommen / und das
Schiff mit allem Volck in die Luft geflogen / die noch darvon
kommen / hat der Großherr auff die Galleyen bringen / und
in Ketten schmieden lassen / obgedachter Schiffer aber hatte
sich kurz vorher mit der Flucht salviret.

Hierbey ist zu finden eine Relation / von dem 23. Novemb
entstandnen höchstgefährlichen Brand in Stade. Und
zweyer unter Bornholm verunglückten Schwedischen
Schiffen. u. a. m.

RELATION

von dem

den 23 Novembr. entstandnen höchstgefährlichen

Brand in Stade.

Und

Zweyer/ unter Bornholm verunglückten

Schwedis. Schiffen/

Samt

mehrern andern leßwürdigen Neuigkeiten

Herausgegeben

Den 5. (15.) December 1679.

Winter-Quartal. 3. Woche Lit. & Num. V.

Stade / vom 24. November.

Nitz grossen Leidwesen muß demselben berich-
ten / wie daß der höchste GOTT unsere liebe
Stade mit einem gefährlichen Brand gestern
hat heimgesucht / indem die Feuers-Brunst in der
Nacht zwischen Sonnabend und Sonntag / in der
Bungenstrassen ihren Anfang genommen / und aus
einem Brauhause entstanden / welcher Brand so ge-
fährlich war / daß die halbe Stade schiene darauf zu
gehen: Es ist aber durch Gottes Hülffe / und der
Bürger-schafft und Soldatesca grosse Gegenwehr
geschehen / daß die Flamme sich i-gere / und der Brand
wieder gelöscht würde / daß nur GOTT Lob! nicht
mehr als 5 Häuser eingedäschert worden / nur hat ein
und ander Haus herunter gerissen werden müssen /
damit man desto sätglicher dem Feuer im Löschen be-
kommen / und die Flamme gehemmet werden könnte /
die ganze Strasse war in grosser Gefahr / indem an
unterschiedlichen Häusern die Stibel hin und wie-
der schon anfliegen zu brennen. Der Here Com-
mendant dieser Stade / hat der Bürger-schafft in
dieser Feuersnoth durch seine Soldaten gute Assi-
stenz thun lassen / es sind aber leider 5 Soldaten / so
sich in dem Brande zu sehr gewaget / dabey un-
kommen. Wir haben gestern unsern Gottesdienst
in der Kirchen nicht halten können / weiln den ganzen
Tag

Tag und diese Nacht / allemal 2 Compagnien Bärger 6 Stunden lang wachen und arbeiten müssen / es ist aber nunmehr das Feuer Gott Lob! wieder gänzlich gelöscht.

Bornholm / vom 30. Octob.

Demselben wird annoch wol erinnerlich seyn / welcher Gestalt ich ihm im December des verwichenen 1678 Jahrs eine ausführliche Relation / von denen aus Pommern damals nach Schweden bestilirten / und unter Bornholm gestrandeten Schwedischen Völkern / wie viele im Wasser umgekommen / und wie viele salvirt worden / zugesandt habe. Wann nun abermahl die Schweden unter Bornholm unglücklich gewesen / und Schiffbruch erlitten / so habe meinem Herrn davon die wahre Beschaffenheit nicht vorenthalten wollen.

Zwischen dem 27 und 28 dieses Monats in der Nacht / sind allhie zwey Schwedische Schiffe mit Kriegs Vold / Officirer und Gemeinen / auch Pferden / so dem Herrn Grafen Königsmarck meistens theils zugehörig / beladen / unter diese Insel gerathen / und fast an demselben Ort / da die vorige Strandung geschehen / verunglückt und geblieben / sie solten sonst nach Pommern mit denen eingehabten Leuten und Pferden gegangen seyn. Das eine Schiff ist mit Topp und Tafel geblieben und fast

1000 Stücken zerschmettert / wovon nur 2 Leutenant's 3 Reuter und 2 Matrosen geborgen / die übrigen aber alle ertrunken. Das andere Schiff steht fest / ist meistens theils annoch ganz / aber voll Wasser / was davon errettet worden / gibt beystehende

LISTA,

Obrister Magnus Johann von Eidenhausen mit 6 Knechten / 14 Pferden. Rittmeister Enwald / Johann Wittlinghof mit 3 Knechten / 5 Pferden. Capitain Harmen Rogge mit 2 Knechten / 2 Pferden. Leutenant Andreas Schuhmacher mit einem Knecht / 2 Pferden. Leutenant Hanns Ulrich Behr mit 3 Knechten / 4 Pferden. Lieut. Otto Schröder. Lieut. Nicolaus Rosenfeld. Auditeur Hanns Christoph Tappe. Adjutant Johann Seledertch Hoffmann mit einem Knecht / 2 Pferden. Quartiermeister Heinrich Steinfeld mit 1 Pferde. Corporal Heinrich Darmfeld mit einem Pferde. Corporal Johann Hesse mit 1 Pferde. Paucker Lorenz Bringel / mit einem Knecht und 1 Pferde. Trompeter Jürgen Haffe. 17 Reuter mit 8 Pferden. 2 Officier Frauen. 3 Reuter Frauen. Von Obr. Leutenant Heldesfeld 2 Knechte geborgen. Wie viel eigentlich an der Zahl geblieben / habe ich noch nicht allerdings erfahren können. Sonsten hätte ich ihm davon die Specification sehr zugesandt.

Hanan!

Hanan / vom 2. Decembre.

Gestern Nachmittag / seynd beede Hochfürstl. Durchleuchtigksten die Herren Herzogen Christian und Johann Carol von Birckenfeld / von hier / unter Begleitung Ihrer Hochgräfl. Gnaden unsers Gnadigsten Grafen und Herrn / nebst zweyen Compagnien zu Pferd / unter beeden Städten im Bewehr stehender Burgerschaft gegebener Salve und Lösung des Geschüzes / wieder ab / und auf Bohenhausen gereyset / allwo selbige / dem Verlaute nach / einige Tag verbleiben / und darnach Dero Keyß ferners auf Straßburg fortsetzen werden.

Aus der Schwelß / vom 3. Decemb.

Die Stadt Basel beklaget sich sehr über ihre Französische Nachbarschafft / wellen sie in dem ganzen Sundgau verbotten / einlge Früchten / es seye gleich von Obrigkeitlichen oder andern Gefällen / oder sonsten / in ihre Stadt bey Leib- und Lebens- Straff / nicht führen sollen ; dahero die Früchten begluneten aufzuschlagen / und den Armen zu theuer und beschwerlich zu werden ; zu deme wollen sie auch einen Spital vor ihre krankte Soldaten / in einem Mayer. Hof / so der Stadt Eigenthum / aufgerichtet und gebauet haben / ohngeacht sie anderwertige Gelegenheiten genug haben / seynd also dieses lauterre Gesuche und Depationes ; dieses nun abzulehnen
oder

oder abzuwenden / ist eine Deputation nach Brey-
sach von der Stadt Basel abgeordnet worden / des-
sen Verriichtung zu erwarten steht. Der Fran-
zösische Intendant Mr. de la Grange / hat bey neu-
lichem Congreß / so er mit denen Kayserl. Deputir-
ten Herrn Baron von Kaggeneus / Unter-Oester-
reichischen Stadthalter / und Herrn Doctor Joh.
Philippus Sommervogel / als selbiger Landen Re-
giments-Kaht / diesen zu vernehmen geben / daß er
nicht nur an die Vorder-Oesterreichischen Lande
die 200000 Francken und 100000 Portionen / ver-
mög nach Ubergab der Besung Freyburg / mit bei-
den Franzosen / damals anwesig gewesen Breyßo-
gauischen Ständen des platten Lands / getroffenen
Accords / sondern auch noch eine grössere Summa /
und zwar an das ganze Corpus Breyßgaulischen
Gestaats / die Contelbutiones von An. 1675 cal-
culirt / und also den Ausstand auf 561075 Fran-
cken (da doch besagte Stände nicht viel über 60000
Liores oder Francken schuldig blieben seyn) präten-
dire; und getrohet / daß / wann sie sich auf die Zelt so
er ihnen darzu angefetzt / darzu nicht verstehen / oder
darfür caviren würden / er die Französische Troup-
pen so lang auf der Stände Unkosten anmarschie-
ren / und im Breyßgau einquartiren lassen werde /
biß sie den Ausstand bekommen haben werden; wel-
ten

len aber nun dieses gegen Raifon / und dem Nimwe-
gischen Friedens-Executions-Receß und zwar dem
5 Articulo/so allein dahn lautee/das selbige Stän-
de/so sich zur Contribution verstanden / und davon
post Conclusam Pacem noch etwas im Aus-
stand verblieben / in Güte oder Executivè post li-
quidationem factam zur Bezahlung angehalten
werden sollen/darwider lauffende / und allzuhoch-
gespannte Forderung zu seyn erscheinet/ bevorab er-
sagtes 1675 Jahr die Stände / Glieder und deren
Güter der Französischen Mache / noch wie subjun-
gtes worden / und consequenter dergleichen Con-
tributionen (auffer etwa ein und anders an der Vi-
king Breyfack gelegenes Ort / unvermehdlich und
genöthigter Dingen hat thun müssen) niemals an-
genommen / und also bloß jene Stände / so sich nach
Ubergang Freyburg zu dem Französis. Contribu-
tions-Accord / gegen Abzug der erlittenen Kriegs-
Kosten verstanden/ und nicht die auf Schwarzwald
und Rheinviertel / so in Kayserl. Devotion verblie-
ben/diese Liquidations-Handlung concerniren oder
betreffen thut / als siehet zu erwarten/ wissen sie sich
resolviren werden. Die Franzosen haben auch in
der Oesterreichischen Jurisdiction zu Uffhausen
und Wendlingen/ 3 Kail und Siegel Ofen/ inglei-
chen auch zu Mezhausen ein Kail und Siegel Ofen
aufge-

aufgerichtet / und bedienen sich dieser und anderer
Orten des Steinbruchs / womit sie die Fortifica-
tionen zu Freyburg fortsetzen; über dieses thun sie
sich auch aus dem Rheinfeldischen allerhand Bau-
Materialien und anderer Nothdurfften bedienen/
und unter ein und andern Prätext selbigen Ort zu
recognosciren sich beflissen.

Warschau / vom 19. Novemb.

Die Militairische Commission zu Lemberg /
dörffte vielleicht noch auff 14. Tag verlängert wer-
den / und hat man zu künfftiger Auszahlung die Ar-
mee in die Baywodschafften vertheilt / indessen
bleibt der 8. Januarii nechst künfftigen Jahrs zu
Fortsetzung der Convocation fest gestellt / die Tär-
cken dringen noch starck auf die Gränzscheidung /
und seyð diffelt Samintee schon 20000. Tartarn
angelangt / wiewol man nun hiesiger Seiten sich zur
Zeit von ihnen keiner Feindseligkeit besorget / haben
Se. Königl. Maieest. nichts desto weniger an dero
Armee Ordre ertheilt / sich auf allen Fall in behör-
ger Bereitshafft zu halten. Zu Lemberg war des
Cosackischen Feld - Hauptmanns Sierko Sohn
angelangt / um weiter zu Se. Königl. Maj. nach
Zollkiew zu gehen / und im Namen seines Vaters
10000 Cosacken zum Tärcken-
Krieg anzubieten.